



CINECITYR4. TRANSISTORISCHE ELECTROSPHÄRE

Einblick_ Der öffentliche Ort. Das öffentliche Raumfeld Regierungsviertel St. Pölten als gegebener Ausdruck eines repräsentativen Machtanspruches. Ein gesellschaftspolitisch fokussiertes Raumbündel als geschaffene Architekturfolge - ein Politraumtrabant. Die Wucht des Vorhandenen im Realort selbst, die bewusste Erschaffung des möglichen Zentrums, in der Annahme einer zentrifugalen Gerichtetheit. In der Zeit als konstruierte Architekturmöglichkeit in die Zeit gesetzt. Die Besitznahme oder die Inanspruchnahme dieses Gegebenen und dessen Transformation in einen atmosphärischen Denkraum. Ein Spiegelgleichnis als Einblick in übergeordnete Konstruktionskonzeptionen als Möglichkeit einer individuellen Verortung innerhalb einer Systemlogik. Die Entkleidung des Vorhandenen erlaubt eine sinnlich sensitive Erkenntnis der Wesenhaftigkeit von Körpern. Die Physis und die Spannungszentren der Oberflächen treten zutage. Ein Intimfeld wird ersichtlich. Ein von Körpern belebtes und erlebtes Architekturgerüst gibt sein Inneres preis. Gefügespannungen und Überschneidungen, Schnittflächen und Volumina zeigen eine mathematische Ordnung des Alltags. Das Unüberschaubare, das Unantastbare erfährt eine Annäherung über die modellhafte Wirklichkeitsanmassung. Ein Naheverhältnis tritt in der Ausformulierung der Modellstruktur zutage. Ein nahezu sensibles Inbesitznehmen und Begreifen Wollen von Raumkomplexität erfährt seine Bildwerdung im nachgebauten Konstruktionsraum des Regierungsviertels. Das energetisch geladene Aktionsfeld und Handlungspulsat wird in einen künstlerisch sensitiven Forschungsraum überführt. Die Idee erfährt ihr Substrat in einer modellhaft gebauten Eigenständigkeit. Das Postulat von der Inbesitznahme und Überführung eines öffentlichen Ortes in einen energetisch durchwebten öffentlichen Kunstraumort findet seine Stärkung im maßstäblichen Raumkonstrukt - in einer spiegelgleich verweisenden Raumplastik. Dieses Modell dient als Einführung oder bestimmende Zeitkoordinate eines längerfristig angedachten Kunstraumkonzeptes unter der Prämisse visionärer Kunstartikulationsmöglichkeiten. Es steht gleichsam als Öffnung und Eröffnung einer mehrmaligen Bespielung des öffentlichen Kunstterritoriums Regierungsviertel St. Pölten. Eine bipolare Erkenntnisschleife aus Annäherung, Hinterfragung und möglichen Antwortfindungen soll auf der Bühne des Regierungsviertel St. Pölten zeitadäquat beobachtet werden können. Ein energetischer Kunstkreisel soll das zentrierte Vorhandene in ein dynamisches Handlungsfeld verwandeln. Diese künstlerische Versuchsstation ermöglicht über temporäre Basislager diverse Kunstpartikel dem Zeitenfluss zu entreissen. Über eine genaue Beobachtung, Begleitung und Dokumentation in Form eines Loggbuches werden diese partiellen Ergebnisse zu einem logo-ästhetischen Anschauungsprodukt verwoben.

Ausblick_ Mit einer ersten Aktion im Juni 2003 könnte das Handlungsfeld eröffnet werden und als sich bestimmende Position die Kunstraumideen in der Folge der bereits durchgeführten Veranstaltungen interventionR4_2000/2001 - konzipiert und veranstaltet von Markus Wintersberger - weiterführen. Die Ableitung oder Adaption sollte hinsichtlich einer inhaltlichen und künstlerischen Verschiebung weg von einem ambitioniert erarbeiteten StudentInnenprojekt der Fachhochschule St. Pölten, die als Ausstellende die Veranstaltungen hauptsächlich mittragen, hin zu einer professioneller ausgerichteten Kunstplattform geschehen. Das Eröffnungsprojekt postuliert in seiner mehrdimensionalen Raumformulierung die in diesem Text aufgestellten Annahmen und Fragestellungen. Eine komplexe Gesamtraumdurchdringung eröffnet den Diskurs zwischen den vorgegebenen Realparametern dieses öffentlichen Soziopolitortes mit seinen spezifisch geschichtlichen und physiosozialen Gegebenheiten und dem gegenübergestellten öffentlichen Kunstraumvorstellungsmodell. Die Eröffnung mit dieser Gesamtrauminszenierung soll eine Öffnung hinsichtlich dieser aktuellen Blickbegrifflichkeiten darstellen und die weiterführenden Kunstraummöglichkeiten andeuten. Über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren entsteht ein konzeptionelles und sich präzise entwickelndes Kunstraumforschungslabor das aus verschiedenen Richtungen und Kunstforschungsfeldern beblickt, erfragt und belebt wird. Der konkrete Ort als physisch präsente und beanspruchte Spannungsformulierung und Horizonterweiterung im sich kontextuell wandelnden Fortschreiten von Zeit- und Begriffsfeldern. Unter Einbeziehung und Kooperation von/mit weiteren Kunstschaffenden aus verschiedenen künstlerischen Handlungsfeldern soll die Öffnung und Entgrenzung des Ortes nicht nur per se erfolgen sondern als potentielles Kunstwagnis diverse Kunstkonglomerate und Reaktionsfelder miteinander in Beziehung bringen und daraus gemeinsame Handlungsmuster ermöglichen. Die Dynamik des Ortes und der medialen Auslotung stellt fast stringente Verbindungslinien zum Körper-Tanz-Performance sowie zum Sound-Musik Bereich dar. Der nicht abgeschlossenen KunstdenkmöglichkeitenRaum sollte in der Zeitspirale sein Potential stetig „neu“ begreifen und weiterfinden. Ein möglicher Idealort wird dem aktuellen Zeitdiskurs entrissen und als Option entgegengestellt. Markus Wintersberger 2003

53

EUTOPIA. Transistorische Electrosphäre, Modell M 1:50, inszenierte Fotografie



